



Die Bäckerei geht in Betrieb!

ab S. 14



Liebe Freundinnen und Freunde der German Church School!	3
Eine Partnerschaft bahnt sich an!	6
Workes Business: Wassereis	7
18 Jahre Schulpartnerschaft GCS – FEG Sandhausen	9
Ohrenuntersuchung	12
Der Duft von frischen Brötchen ...	14
3 Wochen zum Aufbau der Bäckerei	15
Glückwünsche von unserer Partnerschule in Sandhausen	17
Unser Partnerprogramm - Erfahrungen, die verändern	18
Klasse 8 - Bewährungsprobe für unsere Stipendiatinnen	19
Frisch promovierter Mediziner	21
GCS - Zukunftsperspektiven	23
Ein gutes Wort zum Schluss	25

Die German Church School

ist die Sozialarbeit

der Evangelischen Gemeinde Deutscher Sprache in

P. O. Box 1139, Addis Abeba, Äthiopien

Tel: +251 (11) 1223764 / +251 (11) 1234452

www.kreuzkirche-addis.de

Director : director@kreuzkirche-addis.de

Fostership Office : fostership@kreuzkirche-addis.de

Pastor: pfarrer@kreuzkirche-addis.de



Pastor Matthias Rohlfing

Liebe Freundinnen und Freunde der German Church School!

„Vom Anfang bis zum Ende, hält Gott seine Hände über mir und über dir“ - Wer kennt dieses Kinderlied nicht? Auch wir haben es oft mit den Kindern in der Kreuzkirche gesungen, z.B. bei den Farewell-Gottesdiensten vor der Sommerpause.

In diesem Jahr gehören wir selbst zu denen, die „Farewell“ sagen. Für meine Familie und mich geht unsere Zeit hier in Addis zu Ende. Wir kehren zurück nach Deutschland. Die Gründe dafür liegen nicht etwa in der Arbeit hier in Addis, sondern in unserer familiären Situation. Und je näher unserer Ausreise rückt, desto trauriger werden wir.

Dass Gott seine Hände über uns hält, durften wir hier täglich erleben! Es ist eine einzigartige Pfarrstelle hier in Addis. Eine Gemeinde mit international engagierten Gemeindegliedern, die Verantwortung übernimmt für ein großes Sozialprojekt wie die German Church School (GCS). Ein riesiges Netzwerk von Freunden und Unterstützern. Ein spannendes Land wie Äthiopien. Wir durften in all das für 3 Jahre eintauchen und haben unser Bestes gegeben, Gemeinde und Schule weiter zu entwickeln. Reich gesegnet mit wertvollen Erfahrungen werden wir zurückkehren.

Sie lesen in diesem Newsletter auch von der Bäckerei. Mit mehrmonatiger Verspätung ist endlich der Container mit der Bäckereieinrichtung gekommen. Viele Probleme müssen nun täglich gelöst werden bis das System Bäckerei täglich 300 Brötchen an die Schule, und Brötchen und Brote an unsere GottesdienstbesucherInnen verkaufen kann. Der Verkauf an Hotels und verschiedene Einrichtungen ist auch denkbar. Technik, Personal, Verwaltung, alles muss laufen. Wir



Unsere neuen Qualitäts- handbücher müssen in der Sommerpause über- arbeitet werden. Danach steht die Vorbereitung für den nächsten Weih- nachtsmarkt auf dem Plan und und und ...

Nichts ist zu Ende hier! Es geht weiter! Und so schwer es uns fällt, dass wir manches nicht mehr zu einem (vorläufigen) Abschluss führen können, so ist es doch gut zu wissen:

werden gehen müssen, bevor sich der Bäckereibetrieb etabliert hat ...

In wenigen Tagen treffen wir uns zu einem Klausurtag mit dem Schulvorstand, um an unserem Strategiepapier für die GCS weiter zu arbeiten. Bevor das in einer schönen Broschüre veröffentlicht werden kann, werden wir wahrscheinlich nicht mehr hier sein...

Vor wenigen Tagen hatten wir den 2. „All Staff Day“. Bei einfachen Spielen ohne viel Material hatten wir unglaublich viel Spaß zusammen, vom Guard über die Cleaner, Lehrerinnen und Gärtner.



Gemeindegruppenfoto, entstanden bei der Einweihung der Bäckerei und meiner Verabschiedung



Die Arbeit der GC und GCS besteht weiter – wie sie schon über 50 Jahre besteht! Und die Herausforderungen der Zukunft werden gemeistert werden. Denn „immer und überall, immer ist Gott da“!

Wir bedanken uns bei allen, die uns in den letzten drei Jahren in Gedanken, Gebeten und ermutigenden Begegnungen unterstützt haben!



Und wir freuen uns, dass es weiter geht mit Pfarrer Dr. Jürgen Klein, der am 1. September seinen Dienst hier beginnt.

Matthias Rohlfing, Pastor



Eine Partnerschaft bahnt sich an!

Die Deutsche Kirchenschule ist ein Ort, an dem Veränderungen schnell und mit der nötigen Sorgfalt aufgenommen werden, insbesondere wenn Kinder in der Schule davon profitieren können.

Vor einiger Zeit kam das Pascal-Gymnasium Grevenbroich (PGG) auf uns zu mit der Frage, ob unsere Schulen nicht in irgendeiner Form kooperieren könnten. Wir haben an der GCS sehr gute Erfahrungen mit solchen Kooperationen gemacht und haben uns daher gern darauf eingelassen.

Zwei ehemalige Schüler des Pascal-Gymnasiums haben uns ein Konzept vorgelegt, das die Ausbildung der Schüler in Bezug auf „globale Bürgerschaft“ fördern und so Möglichkeiten für den kulturellen Austausch zwischen den beiden Schulen schaffen soll. Darüber hinaus waren wir begeistert, als wir erfuhren, dass Fünftklässler und ihre Englischlehrerin Interesse am Briefwechsel mit Schülern der Deutschen Kirchenschule (GCS) zeigten.

Wenig später hatten wir ein erstes Kick-off-Zoom-Meeting, bei dem wir den besten Weg für ein klares Konzept diskutierten. In der Zwischenzeit hat sich das PGG bereits in Spendenaktionen zugunsten der GCS engagiert.

Wir konnten den Direktor, die Englischlehrer, Klassenlehrer und Lehrer kennenlernen und gemeinsam diskutieren. Es steht noch ein weiteres Zoom-Meeting zwischen je fünf Schülern der beiden Schulen zusammen mit ihren Englisch- und Deutschlehrern an, auf das unsere Schüler sehr gespannt sind. Ich freue mich über die Begeisterung der Kinder, denn ich weiß, welcher bleibenden Eindruck das in ihrem Leben hinterlassen wird. Und ich bin gespannt, was sich im Rahmen dieser Partnerschaft zukünftig entwickeln wird.

Teklu Tafesse Barki
Direktor



Worke's Business: Wassereis

Tag für Tag fegt Worke die Wege rund um unsere Kirche, putzt in der Kirche, kocht das Hundefutter für unsere Wachhunde und bereitet samstags den Altar in der Kirche mit frischen Blumen vor. Sie ist froh, diese Arbeit hier bei uns zu haben. Trotzdem reicht das Gehalt nicht.

Die Inflation führt zu ständig steigenden Mietkosten und höheren Preisen für Grundnahrungsmittel und Transport. Worke ist alleinerziehend, ihre Tochter Fikirta ist ein „GCS-Kind“: Von Klasse 1-8 besuchte sie die Schule hier auf dem Compound. Jetzt ist sie 18 Jahre und wird in wenigen Wochen ihre Abschlussprüfung nach Klasse 12 an einer staatlichen Schule machen. Ihr Traum: Sie will Hostess bei Ethiopian Airlines werden. Das würde ihre Mutter stolz machen und beruhigen, denn sie hätte ein gutes Auskommen.

So lange müssen sie noch auf jeden Birr achten und Worke hat ein kleines Zusatz-Business gestartet. Sie produziert in vielen Teilschritten kleine Portionen Wassereis. Fast alles ist selbstgemacht. Aus einem langen, schmalen Plastikfolien-

Schlauch stellen Worke und Fikirta kleine Portionsbeutelchen her. Mit Hilfe einer Kerze werden die Tüten verschweißt.

Dann wird die aus Getränkepulver hergestellte Flüssigkeit hineingefüllt und oben wieder mit der Kerze zugeschweißt. Für 2 Birr kann sie so ein kleines Tütchen an die Schüler und Schülerinnen der GCS verkaufen. Es gibt auch Eisportionchen, die nur 1 Birr kosten. Die Stiele dafür schneidet Worke aus kleinen Zweigen und steckt sie in die Becherchen, bevor diese ins Gefrier-





fach kommen.

Nach Schulschluss sitzt sie an der Straßenecke. Die Schulkinder kennen ihren Platz. Manchmal ist sie dicht umringt von den Kindern. Wenn sie Glück hat, kaufen ihr die Kinder pro Tag Wassereis im Wert von 70 Birr ab. Das ist etwas mehr als ein Euro. Davon muss sie die Materialkosten abziehen. Ich bin beschämt, wenn ich ihre Rechnung nachvollziehe. Sie rechnet in Größenordnungen, über die ich nicht nachdenke. Fikirta erklärt mir: „Meine Mutter ist alles für mich. Sie tut das alles nur, damit sie für mich sorgen kann.“ Jeden Abend sitzt sie mit ihrer Mutter in dem kleinen Raum unter dem Pfarrhaus. Sie schneiden Tüten, schweißen sie



zu, befüllen die Tütchen, schweißen sie zu. Teamarbeit. Dabei plaudern sie, Fikirta schaut ins Smartphone. Ein Teenager, wie überall auf der Welt. Oder aber auch nicht. Sie lebt in Unsicherheit und ist trotzdem zuversichtlich und fröhlich. Worke und Fikirta suchen und finden kleine Wege, ihre Lage zu verbessern. Sie geben nicht auf. Das ist bewundernswert. Diese kleine Geschichte ist eine große Geschichte.

Anne Ruth
Rohlfing



18 Jahre Schulpartnerschaft

GCS – FEG Sandhausen

„Wir sind erwachsen geworden!“, so beginnt Lehrer Markus Wild seine Rede während der Begrüßungszeremonie der deutschen Schülergruppe im Schulhof der GCS im März 2024. Begleitet wird er von Verena Ziegler und Thomas Schmitt sowie 20 Jugendlichen.

Seit dem Jahr 2006, seit 18 Jahren, besteht die Schulpartnerschaft zwischen der German Church School und dem Friedrich-Ebert-Gymnasium Sandhausen. 16 mal konnte in dieser Zeit eine Gruppe von 11.-Klässlern aus dem Rhein-Neckar-Kreis Addis Abeba besuchen, die German Church School kennenlernen und eintauchen in die Lebenswelt ihrer äthiopischen Partner. In

diesen 18 Jahren sind tiefe Freundschaften entstanden. Mit 18 steht man auf eigenen Beinen, und – wie einige der Schüler feststellten – aus der Partnerschaft wurde Freundschaft, aus der Freundschaft wurde eine richtige GCS-FEG-Familie.

Die Partnerschafts-Begegnungen sind dabei keineswegs zur Routine geworden, sondern immer wieder von neuem aufregend, spannend und mit intensiven neuen Erfahrungen verbunden. „Es war die beste Entscheidung mei-





und seine Frau, die immer ein offenes Ohr und wertvolle Tipps hatten.

Besonderer Dank gilt Ato Yohannes und Ato Merdassa, die auf der Seite der GCS

nes Lebens, mich für die Äthiopienreise anzumelden“, schreibt eine Teilnehmerin in ihrem Erfahrungsbericht. „Wir konnten in Addis Abeba und Umgebung mit unseren gleichaltrigen Partnerschülern so viel erleben und von deren Leben erfahren, wie es sonst wohl auf keiner anderen Reise mehr möglich sein wird.“ Die deutsche Gruppe bedankt sich sehr für die so herzliche und freundliche Aufnahme und Unterstützung an der GCS durch Ato Teklu und Ato Teshome sowie dem ganzen Kollegium und in der Gemeinde durch Pfarrer Matthias Rohlfing

das Begegnungsprogramm bestens vorbereiteten und für viele Highlights sorgten: Das gemeinsame äthiopische Begrüßungessen, der deutsche und äthiopische Abend, wo sich die beiden Gruppen gegenseitig ihre Kulturen vorstellten, die gemeinsamen Ausflüge zu den Hyänen auf dem Entoto und nach Bischoftu an die Kraterseen, der Schoolday an der GCS mit vielen Spiel-, Sport- und Bastel-Aktivitäten und ein Besuch bei der African Union, zunächst mit Hindernissen verbunden, aber beim zweiten Anlauf ein voller Erfolg. Der Botschafter von Burundi an der AU stand den äthio-



pischen und deutschen Schülern eine Stunde lang Rede und Antwort und beeindruckte alle durch seine Ausführungen über die AU und die afrikanische Politik. Er konnte am Ende unsere beiden Schülergruppen zu den besten Friedensbotschaftern erklären: „Ihr lebt durch eure Begegnung in der Praxis vor, was unsere Staaten in Europa und Afrika noch lernen müssen: Verständigung und Friedenssicherung durch Partnerschaft!“

Am meisten beeindruckt zeigten sich viele der deutschen Schüler vom Homevisit in den Familien ihrer Partnerschüler. Gab es zunächst Ängste, was auf sie zukommen wird, waren diese durch die Herzlichkeit, Fröhlichkeit und Gastfreundschaft in den Familien ziemlich schnell verflogen. „Es war eine große Überwindung für mich, alleine das Heim meines Partners zu besuchen. Doch heute kann ich sagen, dass dieser Besuch zu einer unvergesslichen und wertvollen Erfahrung wurde, die

ich nicht missen möchte“, reflektiert eine Teilnehmerin. „Die Gastfreundschaft der Menschen war überwältigend. Die Vielfalt der äthiopischen Kultur hat mich sehr fasziniert. Mir wurde gezeigt, worauf es letztendlich im Leben wirklich ankommt.“ Mehrere deutsche Schüler betonen in ihren Berichten: „Ich habe eine neue Sichtweise auf mein Leben gewonnen. Die Freude und die positive Ausstrahlung der Kinder haben mich verzaubert. Sie haben mir gezeigt, dass man nicht viel braucht um glücklich zu sein. Ich werde in Zukunft viel dankbarer sein für das, was ich habe.“

Wir sind dankbar für 18 Jahre Partnerschaft und für die GCS-FEG-Familie.

Markus Wild,
Lehrer und
Projektkoordinator





Ohrenuntersuchung

Die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler der Deutschen Kirchenschule (GCS) liegt uns am Herzen. Daher haben wir kürzlich eine freiwillige Ohrenuntersuchung für SchülerInnen und Mitarbeitende durchgeführt.

Organisiert wurde die Untersuchung von unserer GCS-Krankenstation in Zusammenarbeit mit Dr. Uta Fröschl (Kirchenvorsteherin, im Auftrag der Christoffel Blinden Mission) und dem St. Pauls Krankenhaus.

Im Ergebnis wurde bei zwei Schülern ein leichter Hörverlust festgestellt. Von den Mitarbeitenden wurden drei zur weiteren Untersuchung überwiesen. Dieses Untersuchungsprogramm trägt dazu bei, dass mögliche Probleme frühzeitig erkannt werden und der Weg für eine schnelle Intervention und Behandlung geebnet wird.

Haregua Fetene
Kranken-schwester



Der Duft von frischen Brötchen ...

Nach langem Warten ist am 23. Mai der Container mit all unseren Maschinen und Materialien für die Bäckerei eingetroffen. Einerseits hat uns die Verspätung Zeit gegeben, die kleineren und größeren Schwierigkeiten bei der Fertigstellung unserer Räume zu bewältigen. Andererseits ist nun nur noch sehr wenig Zeit, bis es in die Sommerpause geht. Vorher muss der Bäckereibetrieb flüssig ans Laufen kommen....

Es war eine knisternde Spannung in der Luft, als Merdassa dann endlich mit einigen Helfern zur Botschaft aufbrechen konnte, um all die Schätze aus Deutschland abzuholen. Wer noch zu diesem späten Zeitpunkt auf dem Compound war, lief an der Entladestelle vor der Bakery zusammen. So viel Staunen und Freude über das ganze Material. Ein großer Ofen wurde heruntergehoben und zwei ebenso große Kühlelemente - Wie sollte das alles durch die Türen und in unsere Räume passen?



Aber Sozialarbeiter Merdassa und sein Team engagierter junger Männer haben am darauffolgenden Wochenende eine Tür und eine Zwischenwand wieder ausgebaut, um nun alles gut und sinnvoll unterzubringen. Am darauffolgenden Wochenende ist Oliver Flodman, der

Projektmanager und Bäckermeister von unserem Partner „Brot gegen Not“, angereist und nun muss alles gleichzeitig anlaufen: Rezepte erstellen und ausprobieren, Lieferanten und Bezugsquellen für Backzutaten finden, fehlende

Maschinen und Backgeräte beschaffen, Kontakte zu potentiellen Abnehmern herstellen, Workshops planen und durchführen, Kalkulationen aufstellen, Personalentscheidungen treffen und Arbeitsverträge erstellen... und immer noch mehr fällt uns ein. Wir stehen kurz vor der Inbetriebnahme der Bäckerei – viel ist schon auf den Weg gebracht und finanziert. Das Gäste-Appartement oberhalb der Bakery ist im Moment noch Lager



für die Bäckerei-Utensilien, aber auch hier erkennt man schon, dass es eine schöne kleine Wohnung wird. Die Schulküche ist mit dem Steinbackofen für Pizza auch schon für das eine oder andere Event in Betrieb genommen, auch wenn hier noch Dach und Wände fehlen.

Wir können jetzt schon sagen: Der Bereich um Schulküche und Bakery ist zu einem Treffpunkt zwischen Schule und Gemeinde geworden. Viel öfter als zuvor bleiben Leute hier stehen und tauschen sich aus und freuen sich über die Vision, dass hier bald für den Eigenbedarf Brot und Brötchen gebacken wer-



den! Was man gemeinsam auf die Beine stellen kann hat eine elektrisierende Wirkung auf das Miteinander.

Wir bedanken uns bei allen, die uns ermutigt haben und auch finanziell unterstützt haben und laden euch ein, bei eurem nächsten Besuch ein leckereres, frisch gebackenes Brötchen zu probieren!

Es fehlt noch ein Name für unsere Bäckerei! Jemand schlug „Bethlehem-Bakery“ vor – „Haus des Brotes“. „Bet“ ist nicht nur Hebräisch für Haus, sondern auch Amharisch! Welche Ideen habt ihr?

Anne Ruth
Rohlfing



3 Wochen zum Aufbau der Bäckerei

Nach meinem Eintreffen in Addis Abeba wurde ich unglaublich warmherzig im Hause Rohlfing aufgenommen. Die erste Woche im Projekt war geprägt vom „Wegarbeiten“ technischer Schwierigkeiten, vor allem die Stromzuleitung des Profi-Backofens musste angepasst und verstärkt werden. Es wurden sämtliche Bauhelfer und externe Fachleute hinzugezogen. Schließlich gelang es dem Team, die Stromversorgung sicherzustellen.

In der zweiten Woche konnten wir also mit Verspätung anfangen, die zukünftigen Bäckerinnen auszubilden. Alle sechs Frauen waren und sind hoch motiviert und wissbegierig. Wir haben sie in kürzester Zeit in den Grundlagen geschult, das Bäckerteam wird ab sofort die Produktion von leckeren und ge-

sunden „Schulbrötchen“ für die GCS übernehmen, zur Freude der 300 Schüler und Schülerinnen. Außerdem wird sonntags im Anschluss an den Gottesdienst aromatisches Saatenbrot und herzhaft-rustikales Weizen-Sauerteigbrot zum Verkauf angeboten.

An zwei Wochenenden haben wir außerdem Backkurse für interessierte Gemeindemitglieder angeboten, Schwerpunktthemen waren unter anderem die Herstellung und Veredelung verschiedener süßer und herzhafter Gebäcke sowie alles rund um den Sauerteig, Sauerteigfehler,





das Züchten sowie die Haltbarmachung. Es war ein Riesenspaß für alle Teilnehmer und auch für mich!

Krönende Abschlüsse meines Projektbesuches waren dann die Einladung zum Fußballabend in der Deutschen Botschaft inkl. Lieferung der Brötchen fürs Buffet sowie ein gemeinsames „Abschieds-Pizzaessen“ mit allen Bauhelfern und Organisatoren.

Generell hat mir das Mithelfen beim Aufbau dieses tollen Projektes unglaublich viel Freude bereitet, alle Beteiligten im Kirchenvorstand, in der Gemeinde und im Pfarrhaus den Bäckerinnen, sowie Anne und Matthias

sind unglaublich engagiert und motiviert!

Ich bedanke mich ganz herzlich bei euch allen, wünsche uns von nun an viel Erfolg mit der Bäckerei und ich freue mich schon auf ein baldiges Wiedersehen und weitere „Breadtalks“!

Oliver Flodman
Projektmanagement
„Brot gegen Not“ –
Die Heiner Kamps
Stiftung



Glückwünsche von unserer Partnerschule in Sandhausen

Wir freuen uns sehr, zu sehen und zu hören, dass inzwischen der Traum verwirklicht werden konnte und die ersten Brote und Brötchen gebacken werden konnten!

In unserem Jubiläumsjahr, indem wir sowohl 50 Jahre FEG als auch 50 Jahre GCS feiern konnten, haben wir in Sandhausen zahlreiche Veranstaltungen organisiert, mit deren Erlös wir einen größeren finanziellen Beitrag zur Entstehung des Backhauses beitragen konnten. Bereits im März 2024 konnte sich ein Teil unserer Schüler bei der Partnerbegegnung vom Baufortschritt überzeugen. Beim Festakt, Jubiläumsfest, zwei Winterbazaren, Sponsorenlauf sowie Spenden bei Vortragsabenden und Konzerten

arbeiteten wir darauf hin, unsere Partner an der GCS tatkräftig zu unterstützen.

Ebenso trugen die evangelische Kirchengemeinde sowie der Sportverein Sandhausen zu einem großartigen Erlös bei.

Wir wünschen der GCS und deren zukünftigen Generationen Gottes Segen für dieses Projekt, dass diese Bäckerei zur Verbesserung der Ernährung, zum Wohle der Schüler und zur Verbesserung der Lebensverhältnisse beitragen kann.

Schülervertretung
des Friedrich-Ebert-Gymnasiums





Unser Partnerprogramm - Erfahrungen, die verändern

Als wir zum ersten Mal von diesem Partnerprogramm zwischen German Church School und Friedrich-Ebert-Gymnasium hörten, hatten wir keine Ahnung, was uns erwartet.

Wir waren skeptisch und etwas besorgt, da wir keine Erfahrung mit solchen Initiativen hatten. Am Ende siegte aber die Neugierde und wir sagten unseren Lehrern: "Wir sind dabei."

Nach einem Treffen mit unseren Lehrern wurden wir nach dem Zufallsprinzip mit deutschen Partnern zusammengestellt. Sofort begannen wir, aufgeregt miteinander zu kommunizieren. Wir haben nicht lange darüber nachgedacht; wir haben die Gelegenheit einfach ergriffen und uns darauf eingelassen. Wir tauschten uns aus über unsere Interessen, Gedanken, Erfahrungen, Kulturen, Traditionen, Bilder, Lieder, Lieblingsessen und unsere Hobbys.

Als der Besuch dann hier in Addis war, hatten wir eine tolle Zeit mit unseren Partnern. Wir haben viele Ausflüge zu interessanten Orten gemacht wie etwa der Afrikanischen Union oder andere NGOs. Allmä-

lich wurden wir mutiger, nutzten unsere Sprachkenntnisse und die Chance, als Junior-Reiseführer aufzutreten und unsere Kultur, Essen, Getränke, Musik und Familie vorzustellen.



Wir sind allen Beteiligten an diesem Programm dankbar, besonders unseren wunderbaren Partnern Chiara Matejka (Bethlehem Yohannes' Partnerin)

und Noa Weingartner (Rekik Firkus Partnerin). Diese Erfahrung war wirklich wertvoll und hat uns verändert!

Bethlehem
Yohannes &



Rekik Firkus

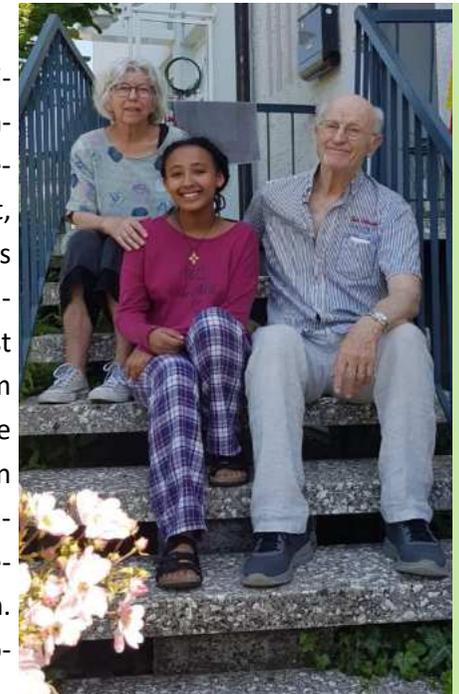


Klasse 8 - Bewährungsprobe für unsere Stipendiatinnen an der Botschaftsschule

Seit diesem Schuljahr sind wieder zwei neue Stipendiatinnen der German Church School an der Deutschen Botschaftsschule aufgenommen worden. Mahlet und Dibora haben sich an der GCS durch gute Leistungen, hohe Motivation und Deutschkenntnisse für ein Stipendium qualifiziert und wiederholen nun Klasse 8.

Dies dient der Sprachangleichung und auch der sozialen Integration. Sie werden durch viele Förderstunden unterstützt, damit sie gut Anschluss an das Lernen in einem ganz neuen anderen Umfeld finden. Es ist schön zu beobachten, wie sie im Laufe der Monate neue Freunde gefunden haben. Beide arbeiten hart und wissen die große Chance zu schätzen, die sie durch dieses Stipendium bekommen. Nicht nur ein deutscher Schulab-

schluss mit der Möglichkeit für Ausbildung oder Studium in Deutschland wartet auf sie. Ganz konkret dürfen sie auch jetzt schon Dinge erleben, die sonst unerreichbar wären. Zum Beispiel die Teilnahme an einer Klassenfahrt nach Arba Minch. Selbst das eigene Land kennenzulernen ist



Mahlet Yimer mit den Gasteltern Dill



Dibora Bekele mit ihrer Gastfamilie Mientus.

auf persönliche Initiative der Förderlehrerin und ihrer Klassenlehrerin zu einem mehrwöchigen Sprachaufenthalt nach Deutschland kommen.

Wer das Stipendiatenprogramm für German Church School-Schüler an der Deutschen Botschaftsschule unterstützen möchte, kann

dies mit einer einmaligen oder regelmäßigen Spende über den Förderverein „Bildung4Kids“

(<https://bildung4kids.org/>) tun. Dort gibt es auch regelmäßig neue Informationen über die Stipendiatinnen.



Anne Ruth
Rohlfig

für viele Äthiopier finanziell nicht machbar.

Die Lehrerinnen und Lehrer der Botschaftsschule sind zufrieden mit den Fortschritten, die beide Stipendiatinnen machen. In manchen Fächern gehören sie zur Leistungsspitze der Realschüler. Wenn sich beide weiter gut entwickeln, ist es vorstellbar, dass sie sogar den Übergang in die Oberstufe und den international anerkannten Abschluss „International Baccalaureate“ erreichen.

In diesem Sommer können beide



Frisch diplomierter Mediziner

In dieser Ausgabe des Newsletters stellen wir Ihnen Dr. Dawit Asmare (MD) vor. Als ehemaliger Schüler der GCS konnte er vor Kurzem als Mediziner promovieren.

Dawit ist 26 Jahre alt. Dawits Vater arbeitet als Tagelöhner, seine Mutter ist Hausfrau.

Er hat einen Bruder und zwei Schwestern. Dawit besuchte nach der GCS die weiterführende Lidea Cathedral School und nahm regelmäßig am Samstagstutorial an der GCS teil. Ende 2016 schrieb er sich an der Medizinischen Fakultät der Universität Mekelle ein.

Er schreibt: *"Das Leben in Afrika ist sehr herausfordernd und schwierig, insbesondere für jemanden aus einer armen und ungebildeten Familie wie ich es bin.*

Ohne jemanden oder eine Institution, die den Weg weisen, ist es schwierig, in der Bildung erfolgreich zu sein. Die German Church School war mein Retter. Meine schönsten Kindheitserinnerungen stammen von der GCS - die Kunstklassen, Sportaktivitäten und jährlichen Ausflüge halfen mir, die Welt zu erkunden und meine Persönlichkeit zu entwickeln. Die Schule bot mir kostenlose Bildung während meiner Grundschuljahre.

Die Verwaltung und Lehrer an der GCS gaben mir alles, was ich brauchte, und ihre Unterstützung dauert bis heute an.

Während meiner weiterführenden Schule und der Vorbereitungsjahre war das Samstagstutorial-Programm äußerst hilfreich. Die GCS holte Top-Lehrer von außerhalb.





halb, um uns bei unseren Studien zu unterstützen. Dank dieser Unterstützung erzielte ich sehr gute Ergebnisse bei der Universitätseingangsprüfung, die es mir ermöglichte, mich 2016 an der Medizinischen Fakultät der Universität Mekelle einzuschreiben."

Jedoch wurden Dr. Dawits Studien an der Universität Mekelle unterbrochen, als die Universität aufgrund der Covid-19-Pandemie während seines vierten Jahres geschlossen wurde. Danach kehrte er zurück, um sein Studium fortzusetzen. Kurz darauf allerdings wurde der Universitätsbetrieb durch den Bürgerkrieg unmöglich und musste eingestellt werden.

"Wie erwartet war das Medizinstudium hart und anspruchsvoll, aber ich schaffte es, mich anzupassen und zu überleben. Alles schien gut zu laufen, bis Covid-19 die Welt traf. Ich war ein Student im vierten Jahr und musste nach Hause kommen. Es war eine sehr schwere Zeit für alle. Die Pandemie verging, und wir kehrten zu unseren Studien zurück. Ich war sehr glücklich. Leider brach der Krieg im nördlichen Teil des Landes aus, wo sich die Universität

Mekelle befindet. Nach vielen Höhen und Tiefen entkamen wir aus dem Kriegsgebiet zu Fuß und kehrten zu unserer Familie zurück. Nach fast sechs Monaten wurden wir an die Jimma University in Südwest-Äthiopien überwiesen, wo kein Krieg herrschte, um das Studium fortzusetzen. Ich verbrachte fast drei Jahre damit, meine Ausbildung dort abzuschließen. In allen Herausforderungen, denen ich mich stellen musste, stand mir die German Church School bei, bot moralische und natürlich finanzielle Unterstützung.

Ich bedanke mich herzlich für alles, was die Schule für mich getan hat! Bitte lassen Sie in Ihrem Engagement für die GCS nicht nach! Sie geben damit Kindern, die aus ähnlichen Hintergründen kommen wie ich, Hoffnung auf ein gutes Leben."

Alemayehu Challa
GCS-Sponsorship
Officer



GCS - Zukunftsperspektiven

Wie die LeserInnen dieses Newsletters sicher wissen, ist die Deutsche Gemeinde seit über 50 Jahren Trägerin und Betreiberin der German Church School. Die Verantwortung der Schule liegt in den Händen des German Church School Board (GCSB), das im Jahr 2021 neu konstituiert wurde. Er besteht aus acht Mitgliedern: drei Mitgliedern des Kirchenvorstands, drei Mitgliedern der Schulleitung und zwei unabhängigen Beratern (einer Ernährungs-expertin und einem ehemaligen Schüler der Schule). Die Aufgabe des GCSB ist es, die Schule in langfristigen Fragen zu begleiten und zu unterstützen: strategische Pläne, Positionierung der Schule (auch gegenüber Geldgebern), Überwachung der Schulleitung und -organisation, Personal, Finanzierung und Qualitätskontrolle. Er tritt mindestens vierteljährlich zusammen, um die

von der Schulleitung erstellten Quartalspläne und -berichte zu diskutieren.

Seit Mitte 2022 entwickelt das neue GCSB einen neuen Strategieplan. Die bestehende Strategie wurde



2013 als Reaktion auf neue staatliche Vorschriften erstellt, die von der Schule einige einschneidende Veränderungen verlangten; so musste z. B. das System der zwei Schülerschichten pro Tag abgeschafft werden, was zu deutlich weniger Schülern und damit weniger Patenschaften führte. Diese Änderungen wurden erfolgreich

umgesetzt, und die Schule hat ein neues Gleichgewicht gefunden.

Um einen neuen Strategieplan zu entwickeln, wurden jetzt mehrere Workshops mit der Schulleitung und den Lehrern organisiert. Der erste Schritt bestand darin, die Werte der Schule neu zu diskutie-



ren: Was ist unsere Motivation, die Schule zu betreiben? Und was ist unser oberstes Ziel? Die Vision für die GCS, die in diesem Prozess formuliert wurde, lautet:

„Herausgefordert durch unseren Glauben wollen wir unsere Gesellschaft durch inklusive Bildung in Richtung auf eine gerechte und gleichberechtigten Gesellschaft verändern.“

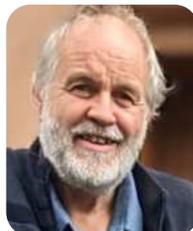
Inklusive Bildung bedeutet, dass Kinder mit Behinderungen in den normalen Schulbetrieb integriert werden. Die GCS ist in dieser Hinsicht eine Modellschule in Äthiopien.

Die neue Strategie basiert auf der größten Herausforderung, der sich die Schule heute gegenüber sieht: Weniger Einnahmen von internationalen Gebern, da diese aufgrund verschiedener Krisen (COVID, weltweite Inflation, geringere Entwicklungshilfebudgets) über weniger Mittel verfügen. Während weniger Geld eingeht, ist der Wert dieses Geldes in Äthiopien aufgrund des

verzerrten Wechselkurses des Äthiopischen Birr erheblich reduziert (halbiert). In Verbindung mit der hohen Inflation (von über 30 %) wird die Kaufkraft der Gehälter des Schulpersonals bedenklich geschwächt.

Daher besteht die wichtigste strategische Ausrichtung ab 2024 darin, *"die hohe Qualität der Bildung für arme und behinderte Kinder aufrechtzuerhalten und gleichzeitig die Effizienz der Mittelverwendung zu verbessern und die Geber zu diversifizieren, einschließlich der Beschaffung lokaler Mittel"*. Die Grundzüge der Strategie wurden in den letzten Monaten fertiggestellt, und die endgültige Fassung wird im Herbst erstellt, nachdem der neue Pfarrer, Dr. Jürgen Klein, ebenfalls darüber nachdenken konnte.

Gerrit Holtland
Kirchenvorstand
und Schulvorstand



Ein gutes Wort zum Schluss

Es sind Zeiten des Umbruchs. Die politischen Verhältnisse ändern sich. Der Riss geht mitten durch die Gesellschaft ...

Es sind Zeiten des Aufbruchs. Es heißt Abschied nehmen von vertrauten Menschen, von einem lieb gewordenen Umfeld, von einem Auftrag, dem man lange Zeit gefolgt ist.

Einen solchen Umbruch erleben wir immer wieder, in Äthiopien und auch in Deutschland. Und das ist auch die Situation, als Jesus sich nach drei Jahren von seinen Jüngern trennen musste.

Was kann man einander schenken zum Abschied? Um einander zu sagen, dass man aneinander denkt? Zur Erinnerung an die gemeinsame Zeit?

Jesus schenkt seinen Freunden nicht etwa ausgelatschte Sandalen als Erinnerung an die gemeinsamen Wege oder eine überflüssig gewordene Gehilfe als Erinnerung an seine Wunder ...

sondern Brot!

Die Tischgemeinschaft ist es, die diese Gruppe am meisten zusammengefügt hat. Der Austausch, die verschiedenen

Gäste - das prägt und bleibt in Erinnerung.

Das Brot symbolisiert Stärkung für den Weg, das Lunchpaket, das wir brauchen werden, wenn wir schwach werden sollten.



Das Brot ist Jesus selbst, der sich für uns hingibt, durch sein Leben hier auf der Erde, durch seinen Tod und seine Auferstehung.

Wir leben in Zeiten des Umbruchs und

des Aufbruchs. Wir erinnern uns gern an die Gemeinschaft, die wir zu Tisch, zum Gottesdienst beim Abendmahl und beim Kirchcafé haben. Das Brot zu essen, das Jesus schenkt bedeutet zu wissen, er bleibt an unserer Seite und gibt genug Kraft für die Herausforderungen der Zukunft.

Matthias Rohlfing
Pfarrer





Unser Förderverein - Melkam Edil e.V.

Im Jahr 2015 wurde unser Förderverein in Deutschland gegründet: Melkam Edil e.V.. Seit Anfang 2017 unterstützt er aktiv die German Church School, vor allem durch den Kontakt mit unseren SpenderInnen in Deutschland und Europa. Alle Kontakte zu europäischen Spendern werden von Melkam Edil e.V. organisiert. Bei Anfragen, zum Beispiel nach Spendenquittungen, wenden Sie sich bitte direkt dorthin:

Büro in Ludwigshafen: Luitpoldstrasse 17, D-67063 Ludwigshafen

Mobil : +49 (0)176 64431824 or Tel. +49 (0)621 62966177

Email: info@melkam-edil.de / www.melkam-edil.de

Vorsitzende des Vorstandes, Barbara Reske: Konrad-Adenauer-Ring 50,
69214 Eppelheim, Germany

Vereinsregister: VR 701080, Amtsgericht Freiburg i. Breisgau

Spendenkonto:

IBAN: DE06350601901011444020,

BIC:GENODED1DKD

Bank für Kirche und Diakonie e.G. - KD-Bank